

Die amtlichen Tagesberichte.

Dresden, den 1. September 1916, nachm. 1/4 Uhr.
Großes Hauptquartier, 1. September 1916
Amtlich wird gemeldet:

Westlicher Kriegsschauplatz.

Die englische Tätigkeit nördlich der Somme blieb, abgesehen von einzelnen Handgranatenangriffen, auf starke Artillerieentfaltung beschränkt. Französische Angriffsabsichten zwischen Maurepas und Clercy wurden durch Feuer unterbunden. Ein unsererseits unternommener Gegenstoß brachte uns wieder in den Besitz früher verlorenen Geländes bei Longueval und am Delville-Wald.

Südlich der Somme festeten abends die nach der Vorbereitung der letzten Tage erwarteten französischen Angriffe ein. Der Gegner legte den Hauptdruck auf die Front Barleur Sonecourt. Es kam zu erbittertem Nahkampf im Abschnitt Estree-Soyecourt. Entschlossenem Gegenangriff sächsischer Regimenter bereiteten den anfänglichen Fortschritten des Feindes ein schnelles Ende und warfen ihn in seine Ausgangsstellungen zurück. Im Uebrigen wurden die bereitgestellten feindlichen Sturmtruppen in ihren Gräben niedergebhalten.

Auf den Anschließfronten entwickelten unsere Gegner an mehreren Stellen rege Feuer- und Patrouillenstätigkeit.

Im Sommegebiet wurden sechs, an der Maas ein feindliches Flugzeug im Luftkampfe abgeschossen; ein weiteres stürzte in unserem Abwehrfeuer östlich von Ypern ab.

Ostlicher Kriegsschauplatz.

Front des Generalfeldmarschalls Prinzen Leopold von Bayern:

Vom Meere bis in die Gegend westlich von Luck ist die Lage im allgemeinen unverändert. Südwestlich von Luck gelang es den Russen Boden zu gewinnen. Dem Gegenangriff deutscher Truppen mußten sie unter schwerer Einbuße wieder weichen.

2 Offiziere, 407 Mann

blieben gefangen in unserer Hand. Zwei Angriffe erfolgten heute früh und wurden abgewiesen.

Zwischen der von Brody und Barnopol heranziehenden Bahnen lebte das russische Artilleriefeuer merklich auf. An der südlichen Bahn schritt der Gegner zum Angriff. Bei Zborow hat er auf schmaler Front Vorteile errungen; sonst ist er — zum Teil durch Gegenstoß deutscher Truppen — zurückgeworfen.

Front des Generals der Kavallerie Erzherzog Carl:

Heftige Kämpfe haben sich auf der 24 Kilometer breiten Front zwischen der Plota-Lipa bei Rosow und dem Dnjepr abgespielt. Im nördlichen Teile dieses Abschnittes brachen russische Angriffe vor unserer Front zusammen, weiter südwestlich mußte dem feindlichen Drucke etwas nachgegeben werden. Südwestlich des Dnjepr haben tapferere heftige Regimenter im Abschnitt von Stanislaw den Ansturm gebrochen.

In den Karpathen blieben Teilangriffe des Feindes gegen den Slespanski und südlich davon erfolglos. Südwestlich von Schipoth haben ostpreussische Truppen ihre Stellungen gegenüber den Anstrengungen überlegener Kräfte restlos behauptet.

Balkan-Kriegsschauplatz.

An der Jéganska Planina und an der Moglena-Front brachen serbische Angriffe zusammen.

Der erste Generalquartiermeister.
(W. T. B.) Ludendorff.

Wien, 30. August. (W. T. B.) Amtlich wird verlautbart

Ostlicher Kriegsschauplatz.

Front gegen Rumänien.

Bei Orsova und Herkules-Fürdő wurde der Feind auch gestern abgewiesen. Sonst ist es nirgends zu wesentlichen Kämpfen gekommen. Nagy-Szeben und Sept-Sz. György sind der allgemeinen Lage nach bereits vorgestern geräumt worden.

Heeresfront des Generals der Kavallerie Erzherzog Carl.

In der Bukowina und in Ostgalizien gingen die Russen wieder zum Angriff über. In den Karpathen und bei Stanislaw wurden sie überall geschlagen. Nördlich des Dnjepr im Mündungswinkel der Plota-Lipa griff der Feind auf 24 Kilometer breiter Front an. Nördlich von Mariampol und Zawalow scheiterten alle Anstürme. Bei Horozanka wurden unsere Linien über den Ort zurückgedrückt.

Bei Zborow kam ein starker russischer Angriff, nachdem er einen begrenzten örtlichen Erfolg errungen, durch Gegenangriff zum Stehen.

Heeresfront des Generalfeldmarschalls Prinzen Leopold von Bayern.

Die Armee des Generalobersten von Böhm-Ermolli vereitelte bei Berepelnki einen russischen Vorstoß. Bei der Armee des Generalobersten von Terschmanszky drang der Feind an einzelnen Stellen in unsere Linien ein. Ein Gegenangriff deutscher Truppen warf ihn wieder zurück, wobei er 2 Offiziere und 407 Mann als Gefangene einbüßte.

Südwestlich von Kaszowka scheiterte ein Vorstoß des Gegners.

Italienischer Kriegsschauplatz.

Im Küstenlande wurden gestern mehrere Abschnitte unserer Front zwischen dem Monte Santo und dem Meere von der italienischen Artillerie zeitweise lebhaft beschossen. Südlich Salcano und westlich Lokwieza ging feindliche Infanterie zum Angriff vor. Unser Feuer trieb den Gegner überall bald zurück.

Südöstlicher Kriegsschauplatz.

Keine besonderen Ereignisse.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes von Höfer, Feldmarschalleutnant.

Von der Ostfront.

Die Kriegereignisse an der siebenbürgischen Front.

Berlin, 2. September. Kriegsberichterstatter Arnold Höllriegel berichtet dem „Berliner Tageblatt“ aus dem k. u. k. Kriegspressequartier unter dem 1. September: In Siebenbürgen sind die ersten vorbereiteten Operationen des rumänischen Krieges noch nicht so weit abgeschlossen, daß von feststehenden Fronten und wirklichen Schlachten gesprochen werden könnte. Nur im äußersten Südwesten der Front sind die rumänischen Truppen bei Orsova und östlich davon

Zeichnet die fünfte Kriegsanleihe!

Der Krieg ist in ein entscheidendes Stadium getreten. Die Anstrengungen der Feinde haben ihr Höchstmaß erreicht. Ihre Zahl ist noch größer geworden. Weniger als je dürfen Deutschlands Kämpfer, draußen wie drinnen, jetzt nachlassen. Noch müssen alle Kräfte, angespannt bis aufs Aeußerste eingesetzt werden, um unerschütterter festzustehen, wie bisher, so auch im Toben des nahenden Endkampfes. Ungeheuer sind die Ansprüche, die an Deutschland gestellt werden, in jeglicher Hinsicht, aber ihnen muß genügt werden. Wir müssen Sieger bleiben, **schlechthin, auf jedem Gebiet**, mit den Waffen, mit der Technik, mit der Organisation, nicht zuletzt auch mit dem Gelde!

Darum darf hinter dem gewaltigen Erfolg der früheren Kriegsanleihen der der fünften nicht zurückbleiben. Mehr als die bisherigen wird sie maßgebend werden für die fernere Dauer des Krieges; auf ein finanzielles Erschlaffen Deutschlands legt der Feind große Erwartungen. Jedes Zeichen der Erschöpfung bei uns würde seinen Mut beleben, den Krieg verlängern. Zeigen wir ihm unsere unverminderte Stärke und Entschlossenheit, an ihr müssen seine Hoffnungen zuschanden werden.

Mit Ränken und Kniffen, mit Rechtsbrüchen und Blatereien führt der Feind den Krieg, Heuchelei und Lüge sind seine Waffen. Mit harten Schlägen antwortet der Deutsche. Die Zeit ist wieder da zu neuer Tat, zu neuem Schlag. Wieder wird ganz Deutschlands Kraft und Wille aufboten. Keiner darf fehlen, jeder muß beitragen mit allem, was er hat und geben kann, daß die neue Kriegsanleihe werde, was sie unbedingt werden muß:

Für uns ein glorreicher Sieg, für den Feind ein vernichtender Schlag!

Drahtmeldungen des Pulsnitzer Wochenblattes.

Dresden, 1. September 1916, 1/4 8 Uhr vorm.

Berlin, 31. August. Die hiesige bulgarische Gesandtschaft hat aus Sofia die Nachricht erhalten, daß der rumänische Gesandte in Sofia gestern Abend seine Pässe verlangt hat und daß somit von rumänischer Seite aus die diplomatischen Beziehungen zwischen Bulgarien und Rumänien seit gestern Abend 1/2 6 Uhr abgebrochen sind. (W. T. B.)

Dresden, den September 1916. 11 Uhr vorm.

Konstantinopel, 31. August. Die türkische Regierung erklärte gestern Abend 8 Uhr durch Ueberreichung einer Note an die hiesige rumänische Gesandtschaft an Rumänien den Krieg. (W. T. B.)

Dresden, den 1. September. Abends 8 Uhr.

Sofia, 1. September. Heute Vormittag 10 Uhr wurde dem hiesigen rumänischen Gesandten die Kriegserklärung übergeben. Früh morgens wurde in den Straßen das Kriegs-Manifest angeschlagen. (W. T. B.)

auf harten Widerstand gestoßen. Westlich von Orsova und nordöstlich von Hermannstadt streicht ein Gebirgskamm mit 1200 Meter Gipfeln längs der Landesgrenze. Dieser Bergzug wurde Donnerstag gegen ziemlich heftige Angriffe der Rumänen mit Erfolg verteidigt. Weiter im Osten hatten die tapferen Verteidiger des Roten Turm-Passes sich schon zwei Tage zuvor zurückgezogen. Sie hatten den leicht zu umgehenden Paß nur deswegen einige Tage gehalten, weil nach dem Plan der Heeresleitung nach Kronstadt auch Hermannstadt geräumt werden sollte. Durch die Zähigkeit der Grenztruppen auf den Paßhöhen gewannen wir Zeit, mit Ruhe alle Anstalten zur Räumung durchzuführen. War doch Hermannstadt der Sitz hoher Behörden, wie des Obergespanns, der den Titel eines Grafen der Sachsen führt, der Finanzdirektion Siebenbürgens, der Kirchenbehörden oder verschiedenen Konfessionen und einer Rechtsakademie. Alle diese Aemter haben in Ordnung die Stadt verlassen mit einem großen Teile der Bevölkerung, die bisher gegen 30 000 Köpfe zählte und abgesehen von den rumänischen Bewohnern einiger Vorkräfte zum allergrößten Teile aus deutschen Sachsen bestand.

Die Räumung von Kronstadt.

T. U. Budapest, 1. September. Die Stadt Kronstadt wurde von dem ältesten Magistratsrat dem Feinde übergeben. Der letzte Füllschlingenszug verlief die Stadt in der Montagnacht um 11 Uhr. Gegen Mitternacht wurde dann die Eisenbahnstation in die Luft gesprengt.

Zuversichtliche Stimmung in Siebenbürgen.

T. U. Budapest, 1. September. Der ungarische Minister Baron Kóhner erklärte: Wir können über die Ereignisse in Siebenbürgen ganz beruhigt sein, wir lassen die Rumänen ein wenig vorwärtsgehen, um sie dann um so besser aufs Haupt schlagen zu können. Bulgarien unserer treue Verbündeter, ist von hier entbrannt, um an dem Leichenrüber Rumänen Rache zu üben. Wir können mit größtem Vertrauen in die Zukunft leben.

Der rumänische König in Brassó.

T. U. Budapest, 1. September. Das „Neue Budapest Abendblatt“ erzählt: Die in die ungarischen Grenzkomitee eingedrungenen rumänischen Truppen haben in den letzten Tagen ihren Vormarsch nicht fortgesetzt, sondern die Stellungen, die sie inne hatten mit Feldbefestigungen ausgebaut. Der rumänische König Ferdinand trifft heute in Brassó ein. Unter den rumänischen Truppen befinden sich zahlreiche russische Offiziere. Das rumänische Hauptquartier ist vorläufig in S. naja untergebracht.

Vom Balkan.

Dresden, 1. September 1916, abends 1/7 7 Uhr.

Großer türkischer Erfolg!

Konstantinopel, 31. August. Nach dem letzten amtlichen Heeresbericht haben die Türken auf dem linken Flügel an der Kaukasusfront 2 1/2 Divisionen vollkommen versprengt und 5000 Gefangene gemacht. Außerdem wurden mehrere Geschütze, Maschinengewehre und sonstige Waffen erbeutet. (W. T. B.)

Das Wichtigste.

Se. Majestät der König erließ gestern einen Tagesbefehl, in dem er dem 19. Armeekorps seine Anerkennung und seiner Dank für dessen hohe Leistungen in den Augusttagen ausspricht, ferner begrüßte Se. Majestät verschiedene Teile dieses Korps und verlieh wiederum Auszeichnungen an Offiziere und Mannschaften.

Der dänische Gesandte hat im Auftrage der dänischen Regierung in Berlin mitgeteilt, daß Dänemark im deutsch-italienischen Kriege eine völlige Neutralität beobachten werde.

König Friedrich August spendete der Kriegsorganisation Dresdner Vereine für die Hausammlung 3000 Mk., Prinzessin Mathilde 300 Mk.

Die bulgarische Regierung hat Freitag früh dem rumänischen Gesandten die Kriegserklärung übergeben.

Die Türken zerprengten auf dem linken Flügel an der Kaukasusfront 2 1/2 Divisionen vollkommen und machten 5000 Gefangene.

Bei Orsova und Herkulesbad wurden die Rumänen auch gestern abgewiesen; Hermannstadt ist geräumt worden. Der englische Zensur untersagte die Ausfuhr der englischen Verlustlisten ab 1. September.

Prinz Aribert Anhalt ist auf dem westlichen Kriegsschauplatze durch Granatplitzer verwundet worden.

Die neue 5 prozentige Kriegsanleihe wird zum Kurse von 98 Proz., die neuen 4 1/2 prozentigen Schatzanweisungen werden zum Kurse von 95 Proz. zur Zeichnung aufgelegt.

Der deutsche Kriegs-Tagesbericht von heute besagt:

Dresden, 2. September 1916, nachm. 1/4 4 Uhr.
Großes Hauptquartier, 2. September 1916.

Amtlich wird gemeldet:

Westlicher Kriegsschauplatz.

Nördlich der Somme dauert der schwere Artilleriekampf an.

Im Abschnitt Foure ug-Wald-Longueval fanden Handgranatenkämpfe statt. Südöstlich von Maurepas blieben französische Vorstöße erfolglos.

Bei Estree wurde gestern Abend ein noch in Feindeshand befindlicher Graben wieder genommen.

Rechts der Maas lebt die Feuertätigkeit zeitweise verstärkt auf.

Ostlicher Kriegsschauplatz.

Front des General-Feldmarschall Prinzen Leopold von Bayern:

Die Russen festeten ihre Anstrengungen südwestlich von Luck gegen die unter dem Befehl des General Litzmann stehenden Truppen fort. Ihre mit vielfacher Ueberlegenheit geführten und oft wiederholten Anstrengungen hatten vorübergehend bei Korntica Erfolg. Durch unsere Gegenangriffe ist der Feind in Unordnung zurückgeworfen. Wir haben hier gestern und vorgestern

10 Offiziere, 1 100 Mann gefangen genommen und mehrere Maschinengewehre erbeutet.

Nördlich von Zborow gemannen unsere zum Gegenstoß angelegten Truppen Boden.

Front des Generals der Kavallerie Erzherzog Carl:

Nordwestlich von Mariampol (am Dnjepr) wichen vorangegangene russische Kräfte im Artilleriefeuer zurück.

In den Karpathen sind zahlreiche Teilunternehmungen des Gegners gescheitert. Der Erfolg schlesischer Truppen am Kukul wurde erweitert. Die Zahl der eingebrachten Gefangenen erhöht sich auf

2 Offiziere, 373 Mann.

Es sind 7 Maschinengewehre und 2 Minenwerfer erbeutet.

Balkan-Kriegsschauplatz.

Keine Ereignisse von besonderer Bedeutung.

(W. T. B.) Der erste Generalquartiermeister Ludendorff.

